

■ Beim Vandalismus in Kempenich geht es auch um Drogen

KEMPENICH. hjs. Mehr Angebote für die Jugend, Einrichten einer Bürgerwehr oder Videoüberwachung? Fragen, mit denen sich der Gemeinderat von Kempenich in einer jüngsten Sitzung ausgiebig beschäftigte. Was kann die Ortsgemeinde tun, um dem immer mehr um sich greifenden Vandalismus Herr zu werden? Eines war allen am Ratstisch und einigen besorgten Bürgern im Zuschauerraum klar: Es kann nicht so weiter gehen, die rote Linie ist längst überschritten, es handelt sich bei den angerichteten Sachbeschädigungen um Straftaten. Da heißt es Zeichen zu setzen, Konsequenzen zu ziehen und mit wirksamen Maßnahmen gegenzusteuern. Aber wie?

Ortsbürgermeister Dominik Schmitz, für den es gleich zu Beginn seiner Amtszeit knüppeldick kommt und der sich angesichts der auf ihn einprasselnden Telefonate derzeit als Ehrenamtlicher schlichtweg überfordert fühlt, berichtete über die eingeleiteten Schritte und die enge Zusammenarbeit mit der Polizei. „Es wurde Anzeige erstattet und eine Belohnung von tausend Euro ausgesetzt. Es häuften sich Hinweise auf mögliche Täter und Tathergänge, aber auch die Zahl von bewusst falschen Informationen. Es herrscht mittlerweile im Ort ein Klima, das sich bewegt zwischen einer unbändigen Wut über das Geschehene und der Angst vor weiteren Vergehen und Repressalien“, so Schmitz. Und was dem Ortschaftschef noch aufgefallen ist: „Eigentlich sollten Erziehungsbeauftragte wissen, was ihr Nachwuchs so treibt. Aber leider verdrängen es einige, andere sehen sich nicht in der Lage, entscheidend einzugreifen.“

Es gibt jedoch ein viel größeres Problem in Kempenich. Laut Aussage der Polizei handelt es hier schon länger um einen Schwerpunkt der Drogenszene. Jemand aus dem Ort berichtete von einem Dealer, der eine Vielzahl von Jugendlichen mit Stoff versorgte und eilig das Weite suchte, als er sich beobachtet fühlte. Und dabei handelt es sich keineswegs nur um sogenannte weiche Drogen. Vor diesem Hintergrund sind einige folgenreiche Schadensereignisse der jüngsten Vergangenheit zu sehen. „Die sind vielleicht so zugehörnt, dass sie später gar nicht mehr wissen, was sie unter Rauschgifteinfluss angestellt haben“, meinte ein Ratsmitglied. „Mir tun alle die Jugendlichen leid, die jetzt unter Generalverdacht gelangen oder unter möglichen Einschränkungen zu leiden ha-



An den Kosten für die Erweiterung der Betriebskindertagesstätte der Firma wolcraft wird sich die Gemeinde Kempenich anteilmäßig beteiligen. Foto: Hans-Josef Schneider

ben“, sagte ein anderer. Für Thomas Wolff ist es wichtig, an die Ursachen ran zu gehen, die Erfahrungen anderer zu nutzen und präventiv tätig zu werden. Kathrin Braun wünscht sich professionellen Rat. „Wir brauchen externe Beratung, wie wir die Dinge in den Griff bekommen wollen.“ Jan-Peter Kiel schlug den Einsatz eines Straßensozialarbeiters vor. Gemeint sind Streetworker, die sich um Problem belastete Zielgruppen kümmern. Franziska Wingender regte die Einrichtung einer Bürgerwehr an. Eine notwendiger Schritt sei auch ein erneuter Appell an die Eltern und an die Bevölkerung, nicht die Augen zu verschließen und Vorfälle unverzüglich zu melden. „Ich verstehe durchaus die Angst vor Repressalien und Racheakten, aber ohne Unterstützung der Einwohner geht es auch nicht“, ist Schmitz überzeugt.

Abschließend einigte man sich auf folgende Vorgehensweise: In einem ersten Schritt werden die Voraussetzungen geschaffen, um bestimmte Bereiche im Ort mit Kameras zu überwachen. Parallel dazu wird versucht, mit externer Unterstützung präventiv aktiv zu werden. Und schließlich soll in Kürze eine Infoveranstaltung stattfinden, bei der die Polizei Stellung nehmen und für Fragen zur Verfügung stehen wird. „Die Gemeinde möchte auch weiterhin den Dialog suchen und gemeinsam mit allen Beteiligten und den Bürgern an Lösungsmöglichkeiten arbeiten“, unterstrich Schmitz abschließend. In den Hintergrund gedrängt wurden die übrigen Tagesordnungspunkte der öffentlichen Ratssitzung. Dabei ist die geplante Erweiterung der bestehenden Betriebskindertagesstätte der Firma wolcraft von

elementarer Bedeutung für die künftige vorschulische Erziehung in der Region. Denn in den Ortsgemeinden Kempenich, Spessart und Hohenleimbach ist angesichts geplanter Neubaugebiete nicht von einem kurzfristigen Mehrbedarf an Kita-Plätzen auszugehen. Im katholischen Kindergarten ist ein weiterer Anbau nicht möglich, um den kommenden Bedarf zu decken. Wolcraft schafft die baulichen Voraussetzungen für eine weitere Gruppe in Form einer kleinen Altersmischung (15 Plätze, davon maximal 7 für U3-Kinder sowie 8 für Kinder ab 3 Jahren).

Dem Antrag der Firma auf Kostenbeteiligung entsprachen die Kempenicher Mandatsträger. Es handelt sich dabei um 180.000 Euro (die Hälfte des Eigenanteils, der für den Bauherrn fällig wird), die nach Einwohnerzahl gestaffelt auf die drei Kommunen verteilt werden. Für Kempenich sind dies knapp 111.000 Euro. Grünes Licht für den nächsten Verfahrensschritt gab der Rat bei zwei Bebauungsplan-Änderungen. Im Gewerbegebiet Kempenich geht es um vorgesehene Erweiterungen bei der Firma wolcraft, im Plangebiet Hannebacher Straße um ein Bauvorhaben der Firma Dümpelfeld.

Englisch für „Senioren“

Neue Kurse in Andernach



- ein Mal pro Woche
- tagsüber
- in kleinen Gruppen
- keine Vorkenntnisse erforderlich, direktes Sprachtraining
- Mindestalter: **50 Jahre**
- Anfänger u. Fortgeschrittene
- Informationsveranstaltung

ELKA

Erfolgreich lernen.
Konzepte im Alter
www.elka-lernen.de

Sie wollen ...ein paar Worte Englisch mit Ihren Enkeln sprechen? ...englische Begriffe verstehen, die uns täglich begegnen? ...sich auf Reisen verständigen? ...in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben?

Über die nächste Informationsveranstaltung informiert Sie:
Herr Jürgen Fischer
☎ 02642 9939 666